

Z

Hermann Bahr

schreibt in seinem „Tagebuch“ unter dem 1. Nov. 1920:

„Dada-Almanach“, im Auftrage des Zentralamtes der deutschen Dada-Bewegung herausgegeben von Richard Huelsenbeck (Erich Reiß Verlag, Berlin). Darob so großes Entsetzen aller Seriösen, daß sogar dem Verleger sehr bange wird und er eilends gelobt, es nicht wieder zu tun und bei diesem einen Anfall von Dadaismus bewenden zu lassen. Warum der Lärm? Ich sehe nicht ein, weshalb der Dadaismus schlechter sein und weniger Rechte haben soll als irgend ein anderer unserer zahllosen Ismen. Er ist nur konsequenter und hat den Mut, bis ans Ende zu gehen, ans Ende der autonomen Vernunft! Wenn Huelsenbeck in seiner Einleitung zu diesem Almanach Dada „die große Parallelerscheinung zu den relativistischen Philosophien dieser Zeit“ nennt und erklärt, Dada sei „kein Axiom, sondern ein Geisteszustand“, Dada sei „der direkteste und lebendigste Ausdruck seiner Zeit“, so spricht er darin ohne jede Renommee ganz einfach die Wahrheit aus

Der offizielle Dada-Almanach kostet kartoniert und mit dem Bild des dadaistischen Beethoven und mit vielen anderen Bildern versehen Mark 14.— und ist im Verlag Erich Reiß, Berlin W 62, erschienen.